

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

18. April 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

[illegible]

Am 18^{ten} April: Da ich N. nicht hätte verstanden in der Porreiarischen Schule aufsteh, ^{Verhandlung mit}
 da, hatte Galagenzeit mit verschiedenen Leuten und ward ich geübt zu stehen. ^{und zu} ~~ein~~
 freierische Familie aus Orkuvamangalam ermahnte, Freunde mit ihnen zu haben,
 einen Gottesdienst zu machen. Da einem von den Majors Italiern ein Glas gegeben,
 hatte er viele indische Ausflüchter, und stieg alles in den Wind. Um 9. Japaner,
 die mit uns waren, unter dem Namen der Gedeichte, die hatten sehr aufgebracht, und
 kam zu mir, und sagte, daß gestern eine sehr große Menge von ihnen gekommen, und
 sie

fisher mæra. Ich fragte ihn, ob er in solchem Umständen sich sein Leben hindern wolle.
In. Er erwiderte, ja; ich werde das, so ich einmahl ergriffen, nicht lassen.
Ich dachte ihn in das Kloster zu setzen, und zügte ihn, wie ein Jüngling, bis er
Lust Gottes eingesehen hatte.

Leiglaugen.

Eodem, ging ich N. nach Crucktanheri, allmo ich erst mit zehnj Jünglingen war,
wahrlich in der Unterweisung satte. Auf meine Frage, ob sie nicht Lust hätten
zu unserer Religion zu treten, sagten sie: Wenn es die Herren wollen, so kommen
wir; dernebst sagten mit ihnen von der Willen Gottes, und er nam, so er wollte,
daß alle Menschen zu ihm kommen, und selig werden sollten. Darauf ging ich
zu den Jünglingen unserer Fröhen, und ließ, so viele als zu Hause waren, zu
sammeln, und mit ihnen ich die den Opfer-Gast-Festigkeit und in der Nacht,
und sie ermahnte, an den Gerechtigkeit und in der Standen das neue Fröhen,
daß alle ihre Verirrungen zu gedenken, sich mit einem Christlichen Wandel
zu machen, und zu ihm zu kehren.

Kajandickens
Arbeit.

Eodem brachten der Lathen im Tanckhauerschen Enge, Kajandicken,
das Kind von seinen Verirrungen ab. Er sah, so wie sonst, die Fröhen be-
sorgen, und den Kindern die himmlische Welt, wie auch in der Kirche, Wallen,
danach mit Farungalam den Herrn Gottes von seiner Güte und
Güte. Ob dem letzten Ort ist er, sonderlich gegangen, einen Arzt auf-
zusuchen, weil er einen sehr gefährlichen Schaden, ohnweit dem Heil-
tem, bekommen; mochten er lieber vielmehr Medicin gebraucht,
so aber nicht aufzugeben will. Er sah das Kind von dem Ort zu ziehen,
sich zu bewegen, und zu sehen, wie dem der selbe viele Personen an der Ge-
sundheit Curirte haben. Alle sahen er einen überaus neuen,
sehr gelichen gesunden, der vorgegeben, daß er von ihm so gewonnen
haben. Jünglingen befehlen sie, und in dieser Klugheit und allzeit
milde, von dem letzten Ort als ein Jüngling vorsetzt
und Mada z. J. Müller, genannt wird. Er sah ihn das neue abge-
druckte Tausend Evangelium Matthaei lesen, nach einem
Zettel, worin er ihn gebeten, dieselbe anzusehen und zu lesen. Er
selbst, als im Februar, sah nicht ein, wie sie zu kommen. Er sah

Der Arzt besuchte ihn ein wenig, und sagte, er sei gesund, und die Krankheit sei abge-
wichen, und er sei wieder gesund. Er sah ihn das neue abgedruckte Tausend Evangelium
Matthaei lesen, nach einem Zettel, worin er ihn gebeten, dieselbe anzusehen und zu lesen.
Er selbst, als im Februar, sah nicht ein, wie sie zu kommen. Er sah

gebildeten geistigen hat sich hervorgetan, ist abermals geschehen, und in demselben
mal haben wir gesehen; da er ihnen in sehr bedingten und dem 5^{ten} Tag. Matthäi
vergalten. Er hat ihnen darüber gefragt, ob er nicht, der sie schon vorher
gefragt, das ist ein Christ, ja, und als er solches bejaht, hat er sich nicht
weiter mit ihm vergalten. Der Annahmende hat er darüber in der Zeit
solches Vergaltens vorgestallt, aber nicht sonderlich gut geachtet. Mit ihm Christ
hat er, wie er wieder noch einige bekommen, im Genuß der Sommerzeit,
Freiheit, und den ersten Oster-Tag gefeiert. Am dem 2^{ten} Oster-Tag hat der Land
prediger Diego den dortigen Christen das Evangelium von der Auferstehung
Jesus Christi verkündigt, und hat hernach mit demselben sich auf den
Weg seiner gewandt: da sie ihm Christen und Heiden sein und wieder den
Weg der Duligkeit hint gemacht.

Am 9^{ten} April von der Oster-Feier in der Stadt = Gussilpa Casapenas Oster-Feier in
im Majaburamischen Erzst. haben wir folgendes mit. Nach dem er am 9^{ten} April früh zu Majaburamischen
Gott gebetet, ging er mit einem Präparanden zum Eucharistie = Amt, Namens Sanagapen,
und noch einem Diak. Naban, den Weg nach Tattenur, auf welchem er mit drei angesehnen
Heiden, von der Ursache seiner Reize zu reden anfang. Die fragten: sagt ihr von der so neuen
Irr-Gottes = Secte (oder, Abgötzen) der Gussilpa unterrichtet: was ihm schmeckt ihr
am so; Er antw., die durch Christus ihre Heiligkeit verändert sind, pflegt man so zu sein,
man, wie sie nicht von der Art, sondern haben den einzigen wahren Gott an. Heiden:
Antw. ihr Gott, was hat er für eine Farbe? Gussilpa: Gott hat keine Farbe, im wahren
Wort Gottes steht von ihm: ich bin das ewige Licht, so alle Welt erleuchtet.
Daher ist Gott ein von uns allen verschiedenes unzugängliches Licht, wie der Licht, mochte
Niemand sehen kann. Heiden: in London sind sehr lange Jahre. Gussilpa: in Mexiko
sind hat ihnen Gott gegeben, wodurch sie ihren Widerwärtigkeiten überlegen sind. Sie
sagte, daß er sie von der Falschheit des wahren Gottes belehrt. Am Abend sahen
sie einen und zwanzig Christen in Tattenur versammelt, wofür er die sieben
Worte Christi aus Evangelio erklärte und applicierte. Am 10^{ten} April früh sahen die
Saliaren manche Christen zum Arbeit weg gebracht, daher wir zwölf und zwanzig
zusammen kamen, wofür er über Marc. XVI. 14 = 20. die Auferstehung Christi verk
kündigte. In Nedomakel hat er sechs, und in Nallitkari sechs Christen und sechs
Heiden